

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und
 Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
 oder deren Raum 30 Pfg.
 Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
 entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Oörkita.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Oörkita.

Nummer 39

Sonntag, den 1. April 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Brennspiritus.

Die Brennspiritus-Bezugsmarken für den Monat April können von Dienstag, den 2. ds. Mts. an im Gemeindeamt (Meldeamt) entnommen werden.

Die Abgabe von Spiritusmarken erfolgt nur an minderbemittelte Personen, die Spiritus zu Beleuchtungs- oder Kochzwecken benötigen und denen ein Ersatzmittel in Elektricität oder Gas nicht zur Verfügung steht. Als minderbemittelte Personen kann nur angesehen werden, wer nach der diesjährigen Einkommenserklärung über ein Gesamteinkommen von über 2000 Mark nicht verfügt.

Spiritus ist nur im Konsumverein und bei Herrn Knöfel erhältlich.

Ottendorf-Oörkita, am 31. März 1917.

Der Gemeindevorstand.

Die enteigneten Fahrradbereifungen sind in der Zeit vom 26. März bis 21. April 1917 abzuliefern. Zu diesem Zwecke ist die hiesige Sammelstelle (Gemeindeamt), der sich die Gemeinden **Sunnerdorf, Somnitz, Großoörkita, Kleinoörkita, Grünberg** und **Ottendorf-Oörkita** anschließen,

Dienstag, den 3. April und Freitag, den 13. April 1917
 von nachm. 3 bis 7 Uhr

geöffnet. Bei Ablieferung der Fahrradbereifungen muß die **Enteignungsanordnung** vorgelegt werden. Die Luftschläuche sind mit **Ventilen** versehen abzuliefern; auschl. der unbrauchbaren.

Zum Gebrauch freigegebene Fahrradbereifungen sind nicht ablieferungspflichtig.

Ottendorf-Oörkita, am 29. März 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die deutschen Sicherungstruppen verhalten sich weiter so geschickt, daß die Gegner im Unklaren bleiben, ob sie es mit Nachhuten zu tun haben oder ob sie der deutschen Hauptmacht gegenüberstehen. Die deutschen Sicherungstruppen räumen Vorstürmer und auch Stellungen, um den Gegner in den Wirkungsbereich der eigenen Artillerie zu locken und nehmen dann in eigenem Ansturm die genannten Stellungen wieder, um sie dann bei erneutem Ansturm wiederum preiszugeben. So auf Villerjancon von Longavesnes her anrückende englische Schwadronen wurden durch Artilleriefeuer, Infanterie- und auch Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zur Umkehr gezwungen. Als dann die Engländer nach Artilleriezooberbreitungen einen umfassen den Angriff mit Infanterie, vier Schwadronen und fünf Panzerkraftwagen anlegten, wichen die deutschen Sicherungstruppen in verschiedenen Richtungen aus, setzten sich wieder fest und brachten dem Feinde durch vereinigtes Feuer die schwersten Verluste zu. An anderen Stellen wurden die Anstöße schwächerer Abteilungen abgewiesen. Von einer südlich Ruru aufschreitenden Batterie wurden 2 Geschütze zum Schweigen gebracht, wie überhaupt die Bewegungen und Unterstände des Feindes nach wie vor durch Artilleriefeuer wirksam getört werden. Ein mit schwachen Kräften östlich von Auberville unternommener Angriff trug 40 Weingene ein und brachte einen feindlichen Graben in 300 Meter Ausdehnung in unseren Besitz. Nach planmäßiger Zerstörung wurde er unbemerkt und ungehört durch den Gegner wieder getarnt. Dagegen wurden feindliche Stützpunkte, die in den Argonnen in die deutschen Stellungen einzudringen versuchten, wieder hinausgeworfen. In der gleichen Gegend zerstörte eine Minensprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

In der Nacht vom 28. zum 29. März haben Teile unserer Seestreitkräfte das Sperrgebiet vor der Südküste Englands abgekreuzt. Außer dem bewaffneten englischen Dampfer Mascotte, 1097 Bruttoregistertonnen der acht Seemellen östlich Lowestoft angetroffen und durch Artilleriefeuer versenkt wurde, sind weder feindliche Streitkräfte noch Handelsverkehr gesichtet worden. Sieben Mann der Besatzung des Dampfers Mascotte wurden gefangen genommen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Oörkita, 31. März 1917.

Als ein nachahmenswertes Beispiel, um die Beteiligung an der 6. Kriegsanleihe zu ermöglichen, kann man das Anerbieten an die sämtlichen bei der Aktien-Gesellschaft August Walther u. Söhne in Moritzdorf beteiligten Personen bezeichnen, welches die Firma in heutiger Nummer veröffentlicht.

Dem seit 30 Jahren an der hiesigen



Der Krieg ist eine heilige Sache!

In richtiger Erkenntnis mahnt der Geistliche
 seine Gemeinde an die Zeichnungs-Pflicht

Könntest Du es verantworten, eine
 solche Mahnung unbeachtet zu lassen?

Postamt in Stellung befindlichen Herrn Hermann Tamme wurde in Anbetracht seiner verdienstvollen Tätigkeit der Titel Oberpostschaffner verliehen.

Wir sehen uns infolge der ständig gestiegenen Abholerzahl unserer Zeitung veranlaßt, von heute ab Kontrollnummern einzuführen und erfolgt in Zukunft die Abgabe der Zeitung nur gegen Rückgabe der entsprechenden Nummer.

Es ist purer Unsinn zu glauben, durch große Kriegsanleihe-Zeichnung werde der Krieg verlängert. Leider begegnet man oft dieser verkehrten Anschauung, die auch durch Briefe aus dem Felde von verzögerten Leuten genährt wird. Gerade das Gegenteil ist richtig. Ein Mißerfolg der Kriegsanleihe würde den Krieg nicht verkürzen, sondern verlängern. Die Feinde würden daraus den Schluß ziehen, daß die Deutschen zu arm geworden seien, um den Krieg durchhalten zu können. Unsere Feinde würden uns für verwehrt halten und darin einen Ansporn finden zu weiterem Aushalten, zu neuer Hoffnung, den Krieg doch noch zu gewinnen. Aber ganz abgesehen von diesen schädlichen Folgen würde ein Mißerfolg der Anleihe, wie auch jüngst der bayerische Kriegsminister hervorgehoben hat, die Kriegsführung und damit die Dauer des

Krieges nicht im mindesten beeinflussen, die Mittel müßten eben auf andere Weise beschafft werden, sei es auch durch Zwang. Ein voller Erfolg der Kriegsanleihe ist demgegenüber auch von jedem Einsichtigen zu wünschen. Die Feinde werden erkennen, daß sie gegen unsere Kraft auch in finanzieller Beziehung ohnmächtig bleiben, sie müssen sich wiederum als Besiegte fühlen und werden dadurch dem Frieden geneigter. Darum zeichnet unbedingt und soviel wie möglich Kriegsanleihe. Nur ein großer Erfolg der neuen Kriegsanleihe bringt uns dem Frieden näher. Und je größer der Erfolg, um so sicherer unser Sieg.

Jede für die Kriegsanleihe gezeichnete Mark ist ein Baustein zum ehrenvollen Frieden!

(M. J.) Osterer! Wie lieblich klingt dies Wort in unser Ohr! Die alte schöne Sitte des „Ostererlegens“ ist uns so lieb geworden, daß ohne Zweifel gewiß manche Leser denken werden, in nachstehenden Zeilen soll die Rede sein von einer gerechten Verteilung der Osterer an jedermann und von der Anzahl der Eiermarken, die jede einzelne Person zu diesem Zwecke erhält. Leider ist dem nicht so, leider wollen die guten Mäher ihr Rezept um keinen Preis an die Oster-

hasen verraten, sodas diese in hollische Verzweiflung kommen, wie sie in diesem Jahre den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden sollen. Der Krieg hat uns gelehrt, das wir in Friedenszeiten zur Osterzeit eigentlich recht viel Geld für mitunter recht unnütze Sachen ausgegeben haben. Was wurden da oftmals für kostbare Osterer gekauft! Der Krieg ist auch hier zum Lehrmeister geworden. Die Osterer unserer Kleinen wird um nichts geschmätert, auch wenn die verschiedenen Osterer nicht so prunkvoll und überladen sind. Heuer geht es nun ganz besonders knapp zu. Die schönen braunen Eier aus Schololade sind ganz verschwunden. Aber auch hier wird sicherlich ein Ersatz aus der Not helfen. Auch um die Ostergabe für unsere wackeren Jellen im Felde sind wir nicht verlegen. In die Hand eines jeden einzelnen von uns ist es gegeben, diese Ostergabe zu einer Erlösung für unser ganzes Volk zu gestalten. Wer wollte dabei untätig zusehen? Die sechste Kriegsanleihe ist die Ostergabe, die wir unseren Kriegern und unserem ganzen Volke überreichen wollen. Jede halbe Mark, die wir erübrigen können, sei dieser Ostergabe zugeführt. Dann können wir auch gewiß sein, daß wir das letzte Kriegsofer gefeiert haben! . . .

Dresden. Die ersten Biermarken in Dresden hat der Wirt des Tucherbräu in der Webergasse, Herr Paul Ebert, eingeführt. Jeder männliche Gast erhält dort beim Betreten des Lokales 2 Marken für 2 Gläser Tucherbräu, während die Damen 2 Marken für 2 kleinere Gläser oder Schmitte erhalten. Wenn die Gäste ihre Marken verausgabt haben, erhalten sie kein weiteres Bier. Auf diese Weise wird eine nennenswerte Ersparnis im Verbrauch und eine gleichmäßige Verteilung unter alle Besucher herbeigeführt.

Sörmitz. Wegen Brandstiftung hatte sich der 20jährige Dienstknecht Emil Paul Jutter aus Sörmitz bei Döbeln vor dem Freiburger Schwurgericht zu verantworten. Er ständete im Dezember 1916 zwei Scheunen seines Dienstherrn an. Er wurde deshalb zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Hohenfeld. Wegen geringen Bestandes an Gefangenen in den Landesstrafanstalten wird die Landesstrafanstalt Hohenfeld bis auf weiteres geschlossen.

Kue. Hier hatte sich ein Kriegsgefangener Franzose von seiner Arbeitsstelle heimlich entfernt und Zivilkleider angelegt. Am nächsten Morgen gegen 3 Uhr wurde er bei einer in Kue wohnhaften Gläserin angetroffen, die ihn aufgenommen und die er auch mit aus seiner Heimat erhaltenen Schwaren heimlich versorgt hatte. Er wurde festgenommen und die Gläserin wurde dem Amtsgericht zugeführt.

